

## Psalm 49, Teil 2

Der Psalm 49 fährt mit folgenden Worten fort (Psalm 49,9–14):

9. *Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen,  
dass er es muss lassen anstehen ewiglich.*
10. *Ob er auch gleich lange lebt,  
und die Grube nicht sieht.*
11. *Denn man wird sehen, dass solche Weisen doch sterben,  
sowohl, als die Toren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut ändern lassen.*
12. *Das ist ihr Herz, dass ihre Häuser währen immerdar,  
ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.*
13. *Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde;  
sondern müssen davon wie ein Vieh.*
14. *Dies ihr Tun ist eitel Torheit;  
noch loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela.*

Hier werden die Weltmenschen beschrieben, die in dieser Welt groß werden und Gott nicht zu brauchen scheinen. Auch solche Leute können alt werden. Weltmenschen leiden vor allem an der Selbstdarstellung. Wer seinen Ruhm selbst belegen könne, oft genug in den Medien zitiert und präsentiert werde, der oder die habe es geschafft und ausgesorgt – etwa in Ewigkeit?

Die Worte unseres Herrn Jesu Christi sind dazu ein Kontrastprogramm (Lukas 18,14):

- Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden;  
und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.*

Früher hieß es: *Eigenlob stinkt!*, heute behaupten solche Leute: *Eigenlob stimmt!* Freilich kennen wir genug Beispiele, bei denen gerade das Eigenlob *nicht* stimmt.

Inzwischen ist es nicht nur bei der Kreissparkasse oder der Volksbank üblich, dass derjenige, der für eine Leistung einen Preis bekommen will, sich auch noch selber dafür bewerben muss. Das ist noch die seriöse Seite dieser Angebote. Wie geht es aber zu, wenn bislang unbekannte Internet-Plattformen oder Anrufer nach dem selben Schema vorgehen und dabei allerhand vertrauliche Daten von siegesgewissen Dummköpfen abfragen?

Ein erfahrener Wirtschaftswissenschaftler hat einmal gesagt ([2005Nesp]): *Nichts ist gefährlicher als der Erfolg. Dabei passieren die meisten und auch die großen Fehler.* Nicht nur aus Nigeria kommen allerhand E-Mails zu uns mit dem vertraulichen Angebot, ein verwaistes Erbe von mehreren Millionen anzutreten. Da überweist ein Unvorsichtiger durchaus auch vierstellige Beträge, die als Transfergebühr oder Ähnliches getarnt sind. Die deutsche Polizei geht diesen Dingen kaum noch nach, sondern warnt nur pauschal davor.

Das sind also die Erfolgsmenschen dieser Welt, die aus ihrer Sicht immer alles richtig machen und die am liebsten schon zu Lebzeiten Straßen, Gebäude oder gar Landstriche nach sich benennen wollen. Historiker weisen darauf hin, dass der so genannte Bismarck-Archipel schon lange nicht mehr deutsch ist. Aber der Schaden ist sehr viel größer, denn solche Leute haben nach der Bergpredigt unseres Herrn Jesu Christi ihren diesbezüglichen Lohn bereits dahin. Ehrungen zu eigenen Gunsten haben bei einem noch selbst verfassten Nachruf zur eigenen Beisetzung eher Sinn, das ist dann kein *vor dir posaunen*, wie es Luther übersetzt (Matthäus 6,2), sondern ein informativer Nachruf mit Blick auf die Ewigkeit. Auch eine staatliche Ehrung, für die uns *andere* vorgeschlagen haben, dürfen wir annehmen. In diesem Fall darf nämlich der Geehrte eine zweifelhafte Ehre auch ablehnen.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2005Nesp]

(Horst) Nespeta: *Persönliche Mitteilung an den Verfasser*, Hochschule Aalen, (2005)

[2022Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2022)